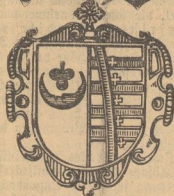


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer M., durch Boten in Kemberg
M., in Reuden, Kotta, Lubolt, Uterig, Gommio und Gaby. M. und
durch die Post

Anzeigenpreis: Die Einzelzeile Korpusgröße oder deren Raum 1/3, die
Ergänzte Reklameweile: 1/2. Beilagen: 1/2 für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. -- Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Polit-Zeile 15, Reklameweile 40 Pfennig

Nr. 32

Kemberg, Donnerstag, den 18. März 1926.

28. Jahrg

Steuern.

Des Jahresabschlusses wegen wird an die pünktliche Einzahlung sämtlicher, für das Rechnungsjahr 1925/26 noch im Rückstand befindlicher Steuern erwidert. Restlose Einzahlung muß bis **Sonnabend, den 20. d. Mts.** mitgeteilt werden, andernfalls die zwangsweise Einziehung eingeleitet werden muß.

Kemberg, den 17. März 1926.

Der Magistrat.

Brennholzversteigerung.

Sonnabend, den 20. März, vormittags 1/10 Uhr sollen im Stadthof „Oppin“

325 rm lichteines Rollholz (Durchschnitt)

versteigert werden.

Sammlort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 16. März 1926.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 17. März 1926.

Turnen Am vergangenen Sonntag nachmittags fand in Wittenberg das Anschlußturnen zur Anstellung einer Bezirksmannschaft von 8 Turnern, welche am Sonntag, den 18. April, mit den 4 anderen Bezirken des Anhalt-Sächsischen Gaues um einen gestifteten Zuschuß zu kämpfen hat. Rati. Der hiesige M.T.B. hat bei diesem Anschlußturnen das größte Anteil an der Zulassungstellung der Mannschaft, denn er stellt 5 Turner. Da aber die Bedingungen zu diesem Kampf lauten, daß ein Verein nur 4 Turner stellen darf, muß ein Kemberger den Erlaßmann stellen. Von den anderen 24 Bezirksvereinen kommen nur noch 3 Vereine in Betracht. Somit stellt der hiesige Verein im Bezirk am führenden Stelle. Die Bezirksmannschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Dannenberg M.T.B.	Wittenberg
Arnold	Kemberg
Kaltig	"
Jämide	Wittenberg
S. Andley	Kemberg
R. Andley	"
Dietsch M.T.B.	Coswig
Indorf T. und Sp.-B.	Wieritz
Schabe M.T.B.	Kemberg (Erfahrungsm.)

Wir wünschen nun der Mannschaft bei dem Kampf in Dessau recht guten Erfolg, sowie den hiesigen Turnern für das kommende Jahr Heil und Sieg!

Gommio. Am Sonntag Jubla werden in der hiesigen Kirche konfirmiert:

a) Knaben:

Wili Dalchow-Kerich,
Wili Gahn-Uterig,
Ernst Jentsch-Gaby,
Wili Kaltig-Gommio,
Wili Walter-Kerich,
Bruno Pohle-Gommio.

b) Mädchen:

Emma Hillmann-Gaby,
Emma Koch-Gaby,
Emma Jentsch-Gaby,
Helene Müller-Gaby,
Martha Kunze-Rat Schmel,
Emma Hillmann-Kerich,
Eise Springner-Oppin.

Bergwitz. Am Sonnabend, den 6. März hielt der Männer-Gesang-Verein „Liedertafel“ im Reichshof-Saale sein diesjähriges Winterkonzert ab. Nach einem gut durchgeführten Konzert, bestehend aus Liedern für Männerchor, Doppelquartett, und einigen Solis für Sopran, wurde die Operette „Hinterlist“ (Musik und Text von G. Meite) aufgeführt. Die Operette wurde sehr flott gespielt und die zahlreichen erschienenen Gäste sprachen nicht mit Verfall. Auf allgemeinem Wunsch findet die Aufführung des gesamten Programms noch einmal am Sonnabend, den 20. März im Größel-Saale zu Klitzschen statt.

Reinsdorf, 13. März. Die hiesigen Sprengstoffwerke werden die Maschinenanlage des Pulverbetriebes nach China verkaufen. Bekanntlich ist der größte Teil des Sprengstoffwerkes schon seit Jahren auf die Fabrikation von minder gefährlichen Artikeln umgestellt worden. Die Maschinen werden von Coswig aus auf dem Wasserwege über die Elbe nach Hamburg geschifft und dort auf einem Leberstedtdampfer umgeladen, der die Maschinen nach fernem Osten bringen soll, wo sie im fernem China weitere Verwendung finden werden. Aufschreiben, 13. März. Ein Geschäftsmann hatte sich

zum Reigen einer Schreibmaschine den Mechaniker Arno Wank bestellt. Er gebrauchte dazu drei Stunden und verlangte hierher eine Entschädigung von 75 Mark. Das war dem Geschäftsmann denn doch zu viel. Wank meinte zwar, er hätte auch einen Ersatzteil angebracht und geliefert, aber eine sachmännliche Untersuchung ließ das als unwichtig erkennen. Vor dem Schöffengericht in Gabelstätt wurde durch einen Sachverständigen festgestellt, daß der Preis wucherisch hoch sei. Wank erhielt deshalb wegen Betruges drei Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe und wurde außerdem zur Ablieferung von 20 Mark Liebergewinn verurteilt.

Kreistag.

Vorigen Sonnabend, früh 9 Uhr, trat der nungewählte Kreistag erstmalig zusammen. Anwesend sind 23 Abgeordnete; Abg. Diehe fehlte wegen Krankheit. Abg. Wasthies-Bad Schmiedeberg nahm erst nachmittags an den Verhandlungen teil. Ueber die Sitzung berichten wir in gedrängter Form folgendes:

1. Da keine Einträge vorliegen, werden die Kreistagswahlen für gültig erklärt. 2. werden die Wahlen für den Kreisratswahl vorgenommen. Vom Wahlvorsitz des Ordnungsbüros werden mit 11 Stimmen gewählt: Administrator v. Rathenau-Radi, Fabrikbesitzer Sittmer-Berthold und Bürgermeister Diehe-Kemberg. Auf den Vorschlag der Sozialdemokraten entfallen 5 Stimmen, wodurch Gemeindevorsteher Kunz-Bierlich gewählt ist. Für die Kommunisten werden 7 Stimmen abgegeben und gewählt: Fabrikarbeiter Schumann-Johann und Arbeiter Gahander-Kemberg. Gemeindevorsteher Stamm-Kleinwittenberg (früher in Kemberg) trat bei der Wahl auf die Seite der Kommunisten. Das wird für viele, die Stamm bei der Kreistagswahl unterstützten, eine große Enttäuschung sein. Seine Liste für die auch in Kemberg von gewisser Seite -- freilich mit wenig Erfolg -- Aufnahme gemacht wurde, konnte sich damals „Lige des Mittelstandes, der Hypothekengläubiger und Sparrer.“ Als stellvertretende Kreisratsmitglieder werden gewählt: Fabrikarbeiter Ritzsch-Bierlich und Fabrikarbeiter Gahander-Kemberg; Arbeiter Wasthies-Bierlich und Gemeindevorsteher Stamm-Kleinwittenberg, von den Sozialdemokraten: Gemeindevorsteher Frenzel-Kleinwittenberg. 3. Ueber die neue Haushaltsordnung wird fundamental verhandelt. Sie sieht 15 % Steuer für Kreisangehörige und 30 % für Auswärtige (wie bisher) vor. Abg. Schumann-Johann beantragt, die Steuer zu verdoppeln (gelegentlich nicht zulässig). Der Arbeiter führt sich ja doch keinen Hehl davon, nicht einmal dem Spieß dazu. Abg. Kunz-Bierlich schlägt 20 % und 40 % vor (unzulässig). Die Ordnung wird mit 12 Stimmen der Linken gegen 11 Stimmen der Rechten abgelehnt. Es findet eine Unterbrechung der Sitzung statt, worauf der Kreisrat die diesbezügliche Steuerordnung erneut einbringt. Bei der zweiten Abstimmung wird sie einstimmig angenommen. (Woju also erst die langen Reden zum Festhalten?) 4. Nach dem Finanzvergleichsgesetz sind die Kreise verpflichtet, beim Verlauf von Grundstücken, die in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben sind, Wertzuwachssteuer zu erheben. Die Steuerordnung schlägt einen Normalfuß von 30 % vor. Abg. Wasthies beantragt Einstellung von 30 bis 90 %, was nach Feststellung des Vorbesides gelegentlich unzulässig ist. Die Vorlage wird mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen. 5. Abg. Schanz-Berthold (Ordnungsbüro) fragt, ob es wahr sei, daß die Kreispartei den kommunalen Werten (Vohje) in Bad Schmiedeberg, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden, Kredite in Höhe von 200000 RM. gegeben habe. Abg. Sittmer beantragt Ausschluß der Öffentlichkeit, für den auch Landrat von Trebra einstimmig. Nach etwa einstündiger gemeinsamer Verhandlung zieht Schanz seine Anfrage zurück. Die Öffentlichkeit bleibt also vollständig über diese wichtige Sache unangeführt. Ob die Kreisratwähler damit einverstanden sind? 6. Ueber den Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr entscheidet sich eine lange und lebhaft geführte Debatte. Es sollen erhoben werden 28 % Steuern als Zuschlag zur Einkommensteuer und 38 % zu den Realsteuern. Abg. Pivonon (Soz.) wünscht Anstellung eines beliebigen Kreisbauweilers. Abg. Wasthies (Komm.) beantragt 100000 RM. zu außerordentlichen Unterstellungen für Erwerbslose zu bewilligen, die durch flache Erhöhung der Kreissteuern anzubringen sind. Abg. Kunz (Soz.) will sich mit 50000 RM. befassen. Der Landrat erklärt beide Anträge für gelegentlich unzulässig, da der Kreis im allgemeinen keine Sonderbewilligungen an Erwerbslose geben dürfe. Da die Beratung des Haushaltsplanes infolge der vie-

len Anträge sehr langsam vor sich geht und kein Ende abzusehen ist, beantragt Abg. Sittmer (gegen 5 Uhr) Vertagung des Kreistages bis Montag. Der Antrag wird mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. (Es ist noch niemals vorgekommen, daß eine Kreistagsitzung 2 Tage in Anspruch nimmt.)

Am Montag wurde der Rest der Tagesordnung erledigt. Es ging wesentlich flatter wie am Sonnabend. Diesmal waren sämtliche Abgeordnete zur Stelle. Die Anträge über die außerordentlichen Unterstellungen werden weiter beraten. Die Abg. Schumann (Komm.) und Kunz (Soz.) treten nachdrücklich für ihre Anträge ein. Abg. Diehe-Kemberg warnt dringend, so hohe Summen ohne Deckung zu bewilligen. Man sage, der Kreis solle diese Gelder geben. Wer sei denn der letzte? Die Städte und Landgemeinden. Diese seien in den letzten Jahren berat mit Ausgaben an den Kreis belastet worden, daß es unerträglich sei und so nicht mehr weitergehen könne. Kemberg habe aus dem letzten Rechnungsjahr noch etwa 200000 RM. Zahlungspflichtigkeiten (zurückgezahlte Einkommensteuer, Fürsorgebeiträge und Kreisrenten). Die Anträge verfolgten von Hans aus doch nur die Sonderunterstützung der Erwerbslosen, die eben gelegentlich unzulässig ist. Jetzt hätten die Antragsteller die Klein- und Sozialrenten noch einzuheben, um die Sache schmacht zu machen. Ueber die Bewilligung so hoher Summen könne erst befragt werden, wenn der ganze Haushaltsplan durchberaten ist. Abg. Kunz und Abg. Wasthies erklären, der Ordnungsbüro werde der Bewilligung eines Betrages von 50000 RM. all-gemein für Behälter (Kreisrenten, Sozialrenten, Erwerbslose usw.) zustimmen, wenn keine Erhöhung des Haushaltsplans anstehe. Das sagt der Vorsitzende zu. Abg. Schanz-Berthold bittet um Unterbrechung der Redezeit zur Heimat in Bericht, die sehr flach befaßt wurde. Landrat v. Trebra erwidert, eine Unterbrechung sei nicht anzügig. Abg. Diehe will darauf hin, daß die Lieberstedtenden zum großen Teile Arbeitsscheuen und Leute seien, die etwas auf dem Reichspfeil hätten. Man solle sie nur am nächsten Morgen in der Heberge mit Holzäpfeln beschäftigen. Da können sie nicht so oft wieder. Die Abg. Frenzel (Soz.) und Gahander (Komm.) weisen diese Ausführungen sehr scharf zurück. Die Abg. Kunz und Pivonon (Soz.) beantragen schließlich, die Steuerbelastung der Landwirtschaft von 28 auf 33 Prozent zu erhöhen und dafür die Gemeindefiskus zu ermäßigen. Die Landwirtschaft könne die Steuern besser betragen, wie das Gewerbe, weil sie nicht so sehr belastet ist. (Dieser Antrag bezweckt wohl in erster Linie eine steuerliche Vergünstigung für die Gemeinde Wirtschaft.) Hierzu bemerkt Abg. Diehe-Kemberg, er sei weder Landwirtschaft noch Gewerbetreibender. Aber was Recht ist, müsse auch Recht bleiben. Es sche doch sehr, daß die Landwirtschaft jetzt schwer zu kämpfen habe. Die Rechte für ihre Erzeugnisse lägen nicht über Vorkriegshöhe. Den Landwirten sei es nicht möglich, sich der allgemeinen Teuerung anzupassen, während das beim Gewerbe, das natürlich auch unzulässig barste, noch eher möglich und auch möglich sei. Der Steuerentwurf sei ja auch gering. Er bittet, es bei den Haushaltsplänen zu belassen. Bei der Abstimmung werden auch diese Sätze mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Haushaltsplan wird mit 810000 RM. in Einkünfte und Ausgabe festgelegt. Ebenso findet der Antrag auf Bereitstellung von 50000 RM. zu Unterstellungen im Rahmen des Haushaltsplans einstimmig Annahme. Die Kommunisten erklären durch Abg. Gahander, daß sie den Gesamt-Haushaltsplan ablehnen, wodurch sich der eigentliche Fall ergibt, daß die Kommunisten das, was sie bei der Einzelberatung angenommen haben, bei der Gesamtbesprechung ablehnen. Will dem Haushaltsplan war der wichtigste Teil der Tagesordnung erledigt. Es folgen noch die Wahlen zum Einkommensteuerzuschuß, von Amtsvorstehern, Schiedsmännern und zum Ausschuß für die Wahl der Schöffen und Geschworenen. Auf Antrag des Abg. Sittmer erhebt der Kreistag einstimmig Widerspruch gegen die Erhebung von Ein-Wahlgeld. Auf Anfrage des Abg. Schanz teilt der Landrat mit, daß er sich um baldige Aufhebung der Hundsteuer bemühe. Die Sitzung wurde um 3 Uhr geschlossen.

Lubast Sonntag, den 21. März, von nachmittags 1/3 Uhr an

großer Preisstat

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt

Immer und nur Rahma-buttergleich

MARGARINE

Vor dem Weiterbau des Mittellandkanals. In der Braun-
schweiger Stadtverordnetenversammlung erklärte Oberbürger-
meister Dr. Trautmann, daß er vor wenigen Tagen eine
Unterredung mit dem Reichsverkehrsminister Dr. Krosigk
über die Fortführung des Mittellandkanals von Heine über
Braunschweig nach Magdeburg gehabt habe. Bei dieser Ver-
sprechung habe er weitestgehendes Entgegenkommen gefunden.
Es sei ihm versichert worden, daß die Fortführung der Bau-
arbeiten des Mittellandkanals ohne Rücksicht auf die Garz-
talsperreprojekte gesichert würde.

Geringes Steigen der Großhandelsrisikoprämie. Die auf den
Schluß des 10. März berechnete Großhandelsrisikoprämie des Sta-
tistik-Büros des Reichsamt für die Statistik des Handels und
Gewerbes ist gegenüber dem Stande vom 3. März
(117,3) um 0,3 Prozent auf 117,6 gestiegen. Höher lagen die
Prämien für Wollgarn, Hafer, Zucker, Fleisch, Treibriemleinleder,
Klothe und Zinn. Gesunken sind die Prämien für Butter,
Schmalz, Hopfen, Baumwollgarn, Hanf, Weizen und Getreide.

Was aller Welt.

Ein englisches Schloß niedergebrannt. Das Schloß
des Lord Curzon bei Curzon ferrets (Devonshire) wurde
nachts durch Feuer zerstört. Es ist dies das neunte Schloß,
das innerhalb von drei Monaten dem Feuer zum Opfer
gefallen ist. Kollektive Möbel und sehr wertvolle Samm-
lungen von sechs Generationen wurden vollständig ver-
nichtet. Bisher ist noch nicht fest, wodurch das Feuer
entstand ist. Der Besitzer, Lord Curzon, hielt sich wäh-
rend der Zeit des Brandes in London auf.

Opfer des Sturmes. Heftige Stürme an der französi-
schen Küste haben mehrere Unglücksfälle verursacht. Bei
Korint ist 200 Meter von der Küste entfernt ein Fischerboot
mit drei Mann Besatzung untergegangen. Im Hafen von
Marseille liegen zahlreiche Passagierdampfer fest, die wegen
des Sturmes nicht auslaufen können. Auf mehreren
Dampfern sind Schornsteine und Masten umgeworfen wor-
den, wodurch mehrere Personen Verletzungen erlitten haben.
Im Hinterlande von Marseille wurden zahlreiche Bäume
entwurzelt und schwere Beschädigungen auf den Feldern
angefügt.

Prinz Lambrino möchte reisen. Aus Bukarest wird
gemeldet: Im königlichen Palast spielte sich ein peinlicher
Zwischenfall ab. Frau Prinz Lambrino erschien im Palast,
um vom König die Bewilligung zu einer Reise nach Paris
einzuholen. Der König weigerte sich aber auch diesmal, sie
in Urlaub zu empfangen. Daraufhin wollte Frau Lambrino
genauhin in das Empfangszimmer eindringen und mußte
zurückgeschickt werden. Sie fiel in Ohnmacht und
wurde im Auto des Königs in ihre Wohnung gebracht.
Frau Prinz Lambrino darf zurzeit ihre Wohnung nicht ver-
lassen.

Blutad in einem italienischen Schnellzug. In der
Nacht vom 31. Oktober 1921 wurde in einem Schnellzug in
der Nähe von Florenz ein reicher Gefäßstamm aus Flo-
renz, namens Tommaso, ermorde. Die Polizei nahm zwei
Studenten fest, die schließlich aus dem Verdacht eingelaufen.
Sie waren von dem türkischen Konsul Hassan Beyruti
angeworben worden und hatten aus Versehen statt eines
Türken dessen italienischen Mitspaziergänger getötet. Die beiden
Mörder wurden zu 20 und 25 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wier Käufer in der Schweiz abgebrannt. In der bei
Stodach (Vodenengegend) gelegenen kleinen Ortschaft Be-
sele ereignete sich ein Brand, dessen Bekämpfung bei dem starken
Wetterwind und infolge Wassermangels sehr schwierig war,
vier Wohnhäuser und zwei Scheunen ein. Durch den Brand
sind, wie aus Konstanz gemeldet wird, vier Familien ob-
dachlos geworden.

Die rathen den amerikanischen Vamen. Der Feuer-
Marshall von Philadelphia erließ eine Warnung an „Flap-
pers“, welche sich ein Vergnügen daraus machen, in Thea-
tern zu rauchen. Er erklärt, daß Frauen durch ihr Rauchen
in Theatern mehr Ungelegenheiten verursachen als Männer.
Sie wüßten, daß kein Mann wagen würde, die Damen-
garderoben zu betreten, und deshalb misshandeln sie das
Kaufherbol. Es wird in Erwägung gezogen, Police-
Wachposten in den Garderoben zu stationieren, damit die
Feuersgefahr, die von den leistungsfähigen „Flappers“ her-
vorgeht, nicht so leicht werden kann.

Die verschwindende Insel. Das deutsche Vermessungs-
amt „Meteor“ hat nach eifrigster Forschungsarbeit im
Südpolargebiet zahlreiche neue Entdeckungen gemacht. Es
berichtet unter anderem, daß die Insel Amphion im süd-
lichen Atlantischen Ozean, 80 Meilen nordwestlich der Insel
Bouvet, vollständig verschwunden ist.

Zulassung von Frauen zum Seemanns-Sonder-
kurs. Am 8. März, dem internationalen Feiertage der
Arbeiter, wurden zwei in der Technischen Seemanns-
schule in Odessa ausgebildete Frauen in feierlicher Weise auf Posten
in der russischen Handelsmarine ernannt und in ihre neue
Stellungen eingeführt. Die eine, namens Jafomewa,
wird mit dem Titel Kapitän die Führung eines Schiffes
übernehmen. Der erste derartige Fall im Gebiet des
Sonderkurses. Die andere, namens Koshkina, hat die
Schiffsbauabteilung abfoliert und erhält eine Anstellung
auf einer staatl. Werft.

Goldrausch in Kanada. Die Entdeckungen von Gold-
lagerstätten im Distrikt des Re Lake im Nordwesten der
Provinz Ontario hat in ganz Kanada einen Goldrausch
ausgelöst, der dem Klondike-Boom von 1898 durchaus
nicht nachsteht. In Toronto wurden Anfang dieses Monats
Claims in dem neuen Distrikt zum Preise von 50 000 Dollar
umgelegt. Das neue Goldgebiet liegt in östlicher Richtung,
etwa 1200 Meilen östlich der Manitoba-Grenze. Die nächste
Eisenbahnlinie ist 140 Meilen entfernt. Beim bevorstehenden
Aufbrechen der Flüsse rechnet man mit einer wahren
Wälderwanderung nach dem neuen Goldgebiet.

Erdbeben in Peru. Der südliche Teil Perus ist in den
letzten Tagen von einem heftigen, mit großen Verwüstungen
verknüpften Erdbeben heimgesucht worden. Die Eisenbahn-
verbindungen sind unterbrochen.

Die merkwürdige Bahnfahrt. Ein 16jähriger lett-
ländischer Bauer fuhr mit dem Gefährt seines Vaters nach
Vibau. An der Kreuzungsstelle der Chaussee mit der
Eisenbahn bemerkte er nicht den herannahenden Zug, so
daß, noch bevor er sich befinden konnte, der Zusammen-
stoß erfolgte. Der junge Bauer hatte aber noch die ge-
wöhnliche Gefühlsregung, um sich mit Verbotenen an
dem Puffer der Lokomotive festzuklammern. Es gelang
ihm auch, sich auf den Puffer zu legen und eine große
Strecke mitzuführen. Als der Zug zum Halten kam, war
man bereits weit von der Unfallstelle entfernt. Groß war
das Erstaunen des Zugführers, als er den Jungen ohne die
kleinste Verletzung auf dem Puffer sitzen sah.

Käuflicher Unfall eines Fliegers. Bei einem Übungs-
flug eines Albatrossflugzeuges des schwedischen Heeres über
dem Flugplatz Häljogarna bei Stockholm stürzte der Marine-
führer Helge Nilsson aus einer Höhe von 350 Metern aus
dem Flugzeug. Er war sofort tot. Der Berunglückte scheint
sich beim Photographieren zu weit hinausgelehnt und das
Gleichgewicht verloren zu haben.

Auskund und Wissen.

Neues Hilfsmittel gegen die Schlaflosigkeit. Drei
schwedische Ärzte, Professor Marcus, Professor Kling und
Dr. Hoeglund haben eine neue Methode zur Heilung der
Schlaflosigkeit entdeckt. In 20 Fällen wurde die neue Metho-
de mit hervorragendem Erfolg angewandt. Die drei
Ärzte arbeiten auch an einem neuen Hilfsmittel gegen Para-
lyse.

Operationen mit Nerven. Dr. Spinneth, der Chef-
arzt des Städtischen Hospitals hat sich als sänger Chirurg
einen Namen gemacht. Er pflegt bei seinen Kranken-
besuchen die Patienten durch den Vortrag von Arien zu er-
heitern und singt besonders an Betten von Patienten, die
vor einer Operation liegen, ja, er singt noch im Operations-
saal, während die Patienten chloroformiert werden. Er
glaubt, daß er dadurch am besten die Angst vor der Opera-
tion bekämpft, und daß der Gesang dazu beiträgt, die
Reflexe zu beruhigen.

Zwei neue chemische Elemente entdeckt. Nachdem die
Elemente Rhenium und Matrium im vorigen Jahre auf-
gefunden waren, wies die Reihe der chemischen Grundstoffe
die vom leichtesten Element, dem Wasserstoff (Nr. 1), bis
zum schwersten, dem Uran (Nr. 92), reicht, nur noch drei
Lücken auf, nämlich die Nummern 61, 85 und 87. Der Cha-
rakter dieser noch unbekannten Elemente ließ sich aber be-
reits voraussehen. Nr. 61 muß ein leichtes Erde, Nr. 85
ein dem Jod und Nr. 87 ein dem Cäsium verwandter Stoff
sein. Wie in Reclams Universalium berichtet wird, ist es
nunmehr in England auf röntgenphysikalischen Wege
gelungen, die Elemente 85 und 87 zu finden, die wegen
ihrer Verwandtschaft mit den genannten Stoffen die Na-
men Gadolin und Gadolinium erhalten haben. Die Versuche
ergeben zugleich Hinweise auf das Vorhandensein eines
Elementes Nr. 83, das nach jenem des Urans liegt, und
das man bisher nur für existenzfähig auf jüngeren Elementen
hielt. Es heißt jetzt nur noch ein Element, die seltene Erde,
Nr. 61, zu entdecken.

Eine neue Erfindung der Jepsen-Gesellschaft. Auf-
sehen erregende Mitteilungen machte Dr. Götener in einem
Vortrage über die weltwirtschaftliche Bedeutung des Luft-
verkehrs, den er in der Hauptversammlung des Verbandes
deutscher Industrieller hielt. Er teilte mit, daß der Luft-
schiffbau Jepsen eine weittragende revolutionäre
Neuerung zum Patent angemeldet habe. Es handelt sich um
die Anwendung eines neuen Betriebsmittels für die Motor-
kraft. Aus patentrechtlichen Gründen konnte Dr. Götener
nichts Näheres über die neue Erfindung mitteilen.

Nur ein Viertelstunden.

Der Schlaf gehört zu den Bedürfnissen, die für das
Wohlbefinden unentbehrlich sind. Manche glauben auch
das unüberwindliche Bedürfnis zu verdrängen, nach der
Hauptmüdigkeit zu schlafen, und ist es auch nur ein Viertel-
stundenlang. Andere wieder besorgen das alte Volkswort:
„Nach dem Essen sollst du stehen oder taubend Schritte
gehen.“

Wichtiges ist nun der richtige Standpunkt? Doch das
Schlafen nach Tisch ist eine unbedingte Notwendigkeit
ist, zeigt das Beispiel vieler Tausende. Wo dieses Be-
dürfnis fehlt, herrscht und logar unüberwindlich zu
sein scheint, beruht es meist auf der Gewohnheit. Psycho-
logisch ist aber das oft nach dem Essen auftretende mehr
oder weniger starke Hungergefühl eben leicht zu er-
klären, die physiologisch. Die Sättigungsgabe des Körpers
nach dem Essen ist die Verdauung der Speisen, und um
dies zu ermöglichen, braucht der Körper erhöhte Kraft,
vor allem stärkere Blutzufuhr zum Magen und Darm.
Die erhöhte Blutmenge kann aber nur dort hin geleitet
werden, indem sie anderen Organen entzogen wird. Wenn
man bedenkt, daß dabei auch das Gehirn in Mitleiden-
schaft gezogen wird, so ist das Gefühl der Müdigkeit und
des Schlafmüdigens gut zu verstehen, um so mehr, wenn
man bedenkt, daß die Müdigkeitsempfindung nach schwer-
verdaulichen und üppigen Mahlzeiten viel stärker und
nachhaltiger auftritt als nach einem leichten, einfachen
Essen. Daraus erklärt es sich zum Teil auch, daß nach dem
Mahl gewisse Reizmittel wie harter Kaffee, Tee un-
gern genossen werden, da sie die Verdauungstätigkeit an-
regen und auch die aufsteigende Säftigkeit mildern. So
kann es unter seinen Umständen schädlich sein, wenn man
sich an „ein Viertelstündchen“ gewöhnt, zumal das Be-
dürfnis nach Schlaf und Ruhe nur verhältnismäßig kurze
Zeit anzuhalten pflegt. Auch wird die Ausnutzung der
Nahrung durch Ruhe nach dem Essen zweifelslos gesteigert,
und darum erweist es sich bei Menschen, bei denen das
Essen „nicht anständig“, nicht selten als ein ausgezeichneter
Mittel zur Körpergewichtszunahme. Daraus folgt nun
schon, daß jene Leute, die zur Fettigkeit neigen und ab-
gemagert möchten, lieber auf die Mittagsruhe verzichten,
und sich statt dessen Bewegung machen lassen.

Was nun die Dauer des Mittagschlafes anbelangt,
so ist es mit dem „Viertelstündchen“ nicht so genau zu
nehmen. Sie ist meistens durch die Gewohnheit bedingt
und tritt meist mit verblühender Müdigkeit ein. Nicht
wenige Menschen, die sich an das Mittagschlafchen gewöhnt
haben, schlafen bereits in dem Augenblick ein, in dem sie
sich hinlegen, und wachen mit der Müdigkeit einem Uhr
schon nach zehn Minuten, nach zwanzig Minuten, nach
einer halben Stunde wieder auf. Es ist sicher, daß sie
dadurch an Verstand, an Arbeitsfähigkeit merklich ge-
winnen. So kurz ein solcher Schlaf sein mag, so wohl-
tunende Wirkungen übt er aus; daher nur sichtlich Leute,
deren Beruf die Nerven und den Geist sehr anspannen,
ganz gut, wenn sie sich etwas auf die Uhr legen, selbst wenn
dies mit einem geringen Zeitverlust verbunden sein sollte.
Erfahrungsgemäß tritt das Gefühl der Müdigkeit früher
als in den letzten Jahrzehnten am Anfang des Früh-
lings hervor, was wohl darin seine Erklärung findet, daß
auch der Mensch, trotzdem er keine Winterzeit gehalten
hat, in dieser Jahreszeit einem größeren Stoffwechsel und
damit Kalteinbruch unterworfen ist.

Die erste Geldpost haben die Engländer während des Birtan-
krieges im Jahre 1883 ins Leben gerufen. Die noch erhal-
tene, drei Drachsen starke Geldpostanordnung wurde
vom Anführer Johann Georg am 30. April 1891 erlassen.

Jeder 14. Bewohner Kanadas besitzt ein Auto,
die Kohlenlager Nordamerikas sind zwanzigmal so groß
wie die Englands.

Die Eintagsfliege lebt 2 bis 3 Tage an Kübchlein
auf dem Grunde der Flüsse, ist Insekt aber nur einige
Stunden.

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Helbig-Fränken.
(Stadtdruck verboten.)

Da leute er ab. Sie schritten zusammen auf den seudsten
und doch selten Wegen des Pfarrgartens, nahmen die scharfen
Ecken, die die regelmäßigen Gemäuerchen bildeten, an deren
Längsseiten die Stadelböden erst spärlich ausfuhren.

„Ich hab' Bräutigam von Kamp, Mutter!“ sagte er, und als
Valentine nicht antwortete und ihn nur verflohen von der Seite
ansah, fuhr er fort: „Wir gingen ein Stück zusammen, sie läßt
dich grüßen, und ich soll Bescheid mit ihr spielen.“

„Es ist ein eigener Acker mit diesem Mädchen“, sagte
Valentine und sah Will grübelnd dabei an.

„Sie ist eine Künstlerin.“

„Ja, vielleicht noch unverbaut.“

„Nein, ich glaube, es ist alles Harmonie in ihr, ein gesunder,
begabter, feiner Mensch.“

„Gewiß!“ sagte Valentine, „es kann noch viel aus ihr
herausbringen, man sollte sie nicht seufzen, das Große, Seltene
im Menschen will ungedeckt heraus, und es rächt sich, wenn
man den Born stopft.“

Will blickte aufrecht nicht ganz, dann, wie von einer plötzlichen
Erleuchtung durchdrungen, hob er den Kopf.

„Gib ich dir bei ihr, er will, nachdem er die Prüfung be-
standen, sich selbstständig machen. Er geht ganz glatte, gerade
Wege.“

— — Valentine beobachtete Will, sie kannte ihren Jungen.
„Und mein Träumen kommt überall zu spät. Aber mit
dem Leben ist's wie mit der Eisenbahn, man darf sie nicht
verpassen. Der Schnellste kommt immer mit.“

„Warum sagst du mir das, Mutter?“ fragte Will und ein
leises Rot der Wangen ließ malte sich auf seinen Wangen.

Da kam Arnold Wiegand vom Hause und schwenkte einen
Brief in der Hand.

„Ich habe die Erlaubnis von Ministerium, mein Altenheim
ist geklärt, man kann die Einrichtung beginnen, und dann wird
Kamete zu uns kommen, Kinder, das ist — das ist — mehr, als
ich zu hoffen wagte. Des Herrn Rat ist wunderbar, er führt
alles herrlich hinaus.“

Valentine und Will haben sich unwillkürlich an ihre
Unterhaltung von unterbrochen worden, und sie sahen beide,
unausgesprochen, durch des Vaters Daquommen eine Störung
in ihrem Zusammensein.

Valentine, die Starke, Stille, die mit der letzten begrabenen
Hoffnung auf eine liebere, gelichtere Zukunft sich und
ihre Anteilnahme gegen Wiegand überwinden hatte, konnte
ein solches Lob nicht ganz verstehen. Ihr Mann gewahrte
es nicht, er sah in seiner barmherzigen Einseitigkeit nur das gerade-
emstige Ereignis und nur dessen Wichtigkeit und machte in
findlicher Selbstfülle die Geinigen zu Klaven seines Lieblings-
gebanens. Er hatte, trotzdem Will Hausmann an jenem Weib-
nachtsabend die peinliche Sage, in der sich alle fühlten, geredet,
sich nicht entschließen können, Kamete die Erlaubnis zu geben,
sich zur Säugerin auszubilden. Noch mehr sie in dem fernem
Stranfenbau hinter ganzen Wauern schmachten, und schon dachte
er nicht mehr daran, daß dies kein Kind um einen anderen Ge-
bensweg raus, als den der Welt weihen wollte, indem er es als
Schwester in sein Altenheim brach.

Es paßte ihm so unendlich gut in seinen vollstehenden Le-
bensplan.

Da vermochte Will nicht ruhig zu bleiben.

„Kamete“ sagte er, „Kamete wird nicht kommen, Vater!“

„Arnold Wiegand hat den Sohn verurundet an.“

„Sie wird nicht kommen, meinst du? Sie wird.“ Es klang
ein ganz kein wenig Trost und Hartnäckigkeit in diesen Worten,
was ihm selbst kam.

„Sie wird nicht, Vater.“

Wieder richtete sich der väterliche Blick sonderbar erstarrt auf
den Sohn, diesen Sohn, der in seine Substanz zu treten gedachte
und doch so grundverschieden, ja, so fremd neben ihm stand, zu dem

er nie einen rechten Ton, ein Wort freundschaftlichen Verstehens zu
finden vermochte, den Sohn, den er ganz der Mutter adreuten
gesungen war von Kindheit an, und der ihn doch liebe mit
stillen geduldigsten Gefühl, wie man zu einem Stern aufblickt.

„Da trat Arnold Wiegand voller Fuß anfangs auf den seuch-
ten, bebenden Boden.“

„Wir sind doch die Eltern, wir haben doch noch ein Recht,
nicht wahr, Valentine?“ sagte er hart und in seine Augen
traten wilde Flammen.

Valentine aber schüttelte den Kopf.

„Ich glaube nicht, Arnold, wenn wir vergessen haben, hin-
ter ihnen zu gehen und ihren Stimmen zu lauschen.“

„Valentine, auch du.“

Pfarrer Wiegand sah mit einem schmerzlichen Blick zu sei-
ner Frau hinüber, und es war, als glitte ein ungeschenes Et-
was wie ein Gabeler zwischen ihn und sie, daß sie einander nicht
mehr recht verstanden.

Valentine strotzte und schlug vor, in das Haus zu gehen,
obgleich sich etwas in ihr sträubte und sie an Elias Warnung
denken mußte. Es hätte einmal zwischen den Ehepartnern zu
Stadtpfade über ihre Kinder kommen müssen, und dennoch ver-
scheiterte sie beide den Augenblick, wenn er sich näherte.

Als sie am Abend am offenen Fenster beieinander saßen,
dann es war ein warmer Vorkelabend und die Erde dunkel.
— flopfte Langhammer an die Tür. Er war köstlicher Gast im
Haus, und er kam stets durch die offene Haustür geradewegs
ins Zimmer. Heute sprach Valentine zusammen. Es war, als
habe sie jemand anderes vermutet und Martin Langhammer blieb
deshalb auch wie gewohnt an ihren Augen hängen, als er sie be-
grüßte.

Er erklärte, daß die Arbeit habe, eine größere Stelle
zu unternehmen und in den nächsten Tagen die Ehen zu sei-
nem großen Glück zu vollenden, daß Lind auf der Höhe nannte
er es und erzählte von den Plänen, die ihn beschäftigten.

(Fortsetzung folgt.)

Schützenhaus-Lichtspiele

Sonntag abend

Das glänzende Doppelprogramm! « 2 ausgesuchte erstklassige Schlager!

punkt 8 Uhr

I. Schlager — Der Ufafilm
Der gefeierte Liebling der Damen

Bruno Kastner

hat die Hauptrolle in dem großen Romanfilm

„Die Lüge eines Sommers“

nach dem Roman „Er und die Drei“

5 spannende Akte 5

Ausserdem noch die hochinteressante „Ula-Woche“

Vom Besten das beste ist unsere Lösung. — Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 60 Pf.

II. Schlager — Der wundervolle Mayfilm
Die anmutige und berühmte

Lia de Putti

bildet den Mittelpunkt des wunderbaren Films

* **Ilona** *

überaus spannende Handlung aus dem herrlichen Ungarn.

5 grosse Akte 5

Deutschnationale Volkspartei: Ortsgruppe Kenden
Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr
findet im Gasthof zu Kenden eine öffentliche Versammlung
über das

Volksbegehren z. Fürstenabfindung

statt. Redner:

Landtagsabgeordneter Herrmann-Berlin.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Die Ortsgruppe Kenden

Otto Leibnitz :: Uhrmacher
Kemberg — Töpferstr. 11

Zur Konfirmation

empfehle

Taschen-Uhren in allen Qualitäten
Damen-Armband-Uhren
in allen Ausführungen

Passende Konfirmationsgeschenke in
Gold - Silber - Alpaca

Größte Auswahl. Billige Preise. Reelle Bedienung.

Um meiner werten Kundschaft alle Vorteile bieten zu können, gewähre ich trotz der billigen Preise bei Barzahlung auf obige Waren 10% Rabatt.

Grüne Heringe

frisch eingetroffen Bund 15 Pf.
empfiehlt **F. C. Glanbia**

Prima frisches fettes
Rindfleisch
und **Stefle**

empfiehlt **Ernst Richter**

Morgen Donnerstag
von nachm. 2 Uhr an
ff. Pfannkuchen
la. Windbeutel
mit Schlagsahne
empfiehlt

Ernst Wend
Bäckerei :: Conditorei.

Einige 100 Zentner anerkannte rote

Saalkartoffeln

hat abzugeben **Taggesell, Lubast.**

Wegen Kesselreinigung

sonnig am **Donnerstag, den 18. März** die Kessel erst am **Nachmittag 1/2 Uhr** angeliefert werden. Der Verkauf von Wasser und Milch in der Wolferei sowie am Wagen findet gleichfalls erst nachmittags **Die Wolferei-Verwaltung.**

Sonntag, den 21. März 1926

findet ein

Unterhaltungs-Abend

im **Alterschen Saale zu Gadiß** statt.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 Pf.

Der Reinertrag dient zur Beschaffung eines **Gemeinde-Harmoniums.**

Gestern Abend verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber Bruder und Onkel

der **Privatmann**

August Kunert

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kemberg, den 17. März 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, Reudenerstraße, aus statt.

Zur Konfirmation
empfehle

Torten aller Art
u. a.

und erbitte Bestellungen bis
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Einem 4-jährigen
Zugochsen

hat zu verkaufen
Friedrich Pante, Gommlo

2 Ferkel

8 Wochen alt, gute Fresser, verkauft
Kemberg, Leipzigerstr. 46a

Die Bodenuntersuchung
des Landwirtschaftlichen Vereins von Kemberg und Umgegend

findet Sonnabend, den 20. d. Mts. im Laufe des Vormittags im Hotel „Blauer Ficht“ statt. Jede Probe darf nur 200 Gramm wiegen. Wir bitten die Herren Mitglieder, sich mit ihren Proben im genannten Lokal einzufinden. Der Beamte beabsichtigt, darauf einen Vortrag zu halten

Nachmittags 3 Uhr ebenfalls in obigem Lokal

Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftliches. 2. Bericht über die landwirtschaftliche Kreisvertretung
3. Vortrag eines Beamten der Winterschule über landwirtschaftl. Tagesfragen
4. Berichtbezug. Um zahlreiches Besuch wird in Anbetracht des Vortrags gebeten.
Der Vorstand.

Prima Ferkel
und
Läufer Schweine

sind in köstlicher Auswahl zu billigen Preisen zum Verkauf
Hartig, Radis

Radf. Verein Germania G. B.

Morgen Donnerstag abends 8 Uhr im Vereinslokal (Schützenhaus)

Versammlung

betr. 25jähr. Stiftungsfest.
Der Vorstand.

Reichs-Schutz-Verband für Handel und Gewerbe (G. B.) Ortsgruppe Kemberg
Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr bei **Ernst Richter**

Generalversammlung
Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet.
Der Vorstand.

Ziegen-, Kaninchen u. Geflügelzüchter-Verein.

Freitag abend 8 Uhr in der goldenen Weintraube

Versammlung
betr. Futtermittelbeschaffung zum billigsten Preis.
Der Vorstand.

Vaterländ. Frauen-Verein
Freitag abend 8 Uhr im Hotel „Blauer Ficht“

Versammlung
Frau Archidiakons Schnitz.

Pötzlich und unerwartet verstarb unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Franz Reiche

im Alter von 80 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Emma Pankrath geb. Reiche.

Kemberg, den 17. März 1926.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 3 Uhr.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe der so jäh aus unserer Mitte entrissenen lieben arbeitsamen teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank allen denen, welche in so überaus reichem Maße ihr das letzte Geleit gaben und für die so zahlreichen Kranzspenden. Ebenso herzlichen Dank Herrn Pfarrer Aßmus für die trostreichen Worte und Herrn Konrektor Pade und den Schulkindern für den erhebenden Gesang. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan.

Kemberg, den 15. März 1926.

Die tieftrauernde Familie **Albert Kühne.**

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie für die reichen Kranzspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders auch Herrn Pfarrer Aßmus für die Trostessorten und Herrn Konrektor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gustav Weigel.



Die gute alte
Henko
zum Scheuern!

Sie können sich gar kein besseres Reinigungsmittel denken, als die allbewährte Henko-Beize! Waschen Sie Ihre Wäsche mit Henko-Beize, und Sie werden sehen, wie leicht und klar die Stoffe werden! (Geeignet für den berühmten Persilwettbewerb)